

# Gesamtstädtisches Mobilitätskonzept für die Stadt Warendorf

Zwischenstand zum Zielkonzept



## Aufbau eines Zielkonzeptes

Einer der zentralen Bausteine des Mobilitätskonzeptes ist das Zielkonzept. Es stellt den Bewertungsmaßstab für die Maßnahmenentwicklung und die spätere Umsetzung dar. Zudem gibt es die Richtung vor, wie sich die Mobilität Warendorfs in den kommenden Jahren entwickeln soll. Die gemeinsam entwickelten Ziele stiften Identität für die verkehrliche Entwicklung der Stadt und dienen als übergeordnete Schnittstelle zu künftigen Planungen und Zielen in allen Bereichen der Mobilität.

Das Zielkonzept setzt sich dabei aus mehreren **Oberzielen** zusammen, welche die grundsätzliche Entwicklungsrichtung und Vision der Mobilität in Warendorf in verschiedenen Themenfeldern konkretisieren. Um diese Zielfelder zu spezifizieren und Handlungsanforderungen abzuleiten, werden den Oberzielen mehrere **Unterziele** zugeordnet.

Grundlage für die **Evaluation der Umsetzung** des integrierten Mobilitätskonzeptes sind **Zielindikatoren**, anhand derer die Zielerreichung überprüft werden kann. So kann festgestellt werden, ob die Maßnahmen ihre Wirkung entfalten oder an einzelnen Stellen nachgesteuert werden muss.

## Beteiligen und gemeinsam entwickeln

Das Zielkonzept soll von der gesamten Stadtgesellschaft mitgetragen werden. Daher wurde bei der Erstellung des Zielkonzeptes auf eine Beteiligung relevanter Akteur:innen und der Öffentlichkeit geachtet. Auf einem öffentlichen Forum sowie im Rahmen des Online-Dialogs wurden Ideen und Anmerkungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und Ziele abgeleitet. Über einen interdisziplinär besetzten Mobilitätsbeirat wurden zudem Fachakteur:innen, Verwaltungen, Aufgabenträger und Vertreter:innen von Interessensgruppen eingebunden. Gemeinsam wurden die Ziele diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt.

Zudem fließen übergeordnete Ziele und Grundsätze (EU, Bund, Land NRW, Klimaschutzziele) sowie allgemeine und gesellschaftliche (Mobilitäts-)Trends in die Zielerstellung mit ein.

Eine wichtige Grundlage sind zudem bereits aufgestellte Ziele der Stadt Warendorf aus dem Strategieprozess (2020) und dem Verkehrsentwicklungsplan (2012).



## Trends und Treiber der Entwicklung



Demografischer Wandel

Digitalisierung & Vernetzung



Schlüsselfaktor Lebensqualität

Klimawandel



Elektro- / alternative Antriebe

Stadt der kurzen Wege



Sharing-Mobility

(E-)Bike Boom – Rad Renaissance

## Bestandsanalyse

In der Bestandsanalyse wurden verschiedene Grundlagendaten, wie die Bevölkerungsentwicklung und Pendler-Beziehungen sowie tiefergehend die Analyse der verschiedenen Mobilitäts- und Fortbewegungsformen (Fußverkehr und Barrierefreiheit, Radverkehr, ÖPNV, Kfz-Verkehr, Wirtschaftsverkehr, E-Mobilität, Inter- und Multimodalität) untersucht. Zu den Themen wurden neben den Stärken & Schwächen verschiedene **Handlungserfordernisse** formuliert.

Verkehrsmittel der Nahmobilität stärken

ÖPNV Angebot optimieren

Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger fördern

Anbindung der Ortsteile und Nachbarkommunen stärken

Radverkehrsnetz weiter ausbauen und modernisieren

Barrierefreie Gestaltung der Verkehrsinfrastruktur

## Zielvision aus der Öffentlichkeitsbeteiligung und dem Arbeitskreis

Um akzeptierte Zielsetzungen zu formulieren und umsetzbare Maßnahmen herzuleiten, bedarf es einer breiten Beteiligung aller Akteure einer Stadt. Im Mobilitätsbeirat und den Beteiligungsformaten zum Mobilitätskonzept (öffentliches Mobilitätsforum, Online-Dialog, Akteursgespräche) wurden zahlreiche Einzelhinweise zu konkreten Umsetzungsideen und lokalen Mängeln von den Teilnehmenden angegeben. Die einzelnen Hinweise fließen in die weitere Bearbeitung mit ein und werden von der Stadt Warendorf auf ihre Umsetzung geprüft. Auch in die Aufstellung des Zielkonzeptes fließen die Anregungen mit ein. Übergreifend aus allen Formaten lassen sich z.B. diese Vorstellungen und Wünsche an die zukünftige Mobilität in Warendorf ableiten. (Auswahl)

Verkehrsberuhigung in der Altstadt

Mehr Tempo 30

Mehr Aufenthaltsqualität schaffen

Mehr Fahrradstraßen

Radverkehr ausbauen

Digitalisierung voranbringen

(Bürger-) Busangebot ausbauen / digitalisieren

Barrierefreiheit ausbauen

Erreichbarkeit und Komfort mit Bus und Bahn verbessern

Sicherere Radinfrastruktur

Benannt beim:

● Beirat ● Mobilitätsforum ● Online-Dialog ● Akteursgespräch Jugendparlament

## Zieldefinition und Leitbildentwicklung

Für die zukünftige Entwicklung der Mobilität spielen eine Vielzahl unterschiedlicher, teils exogener Faktoren auf unterschiedlichen Ebenen eine Rolle. Dazu gehören zum Beispiel technische Entwicklungen (E-Mobilität, Digitalisierung), sich verändernde Ansprüche an die Mobilität und der gesellschaftliche Wandel, neue Mobilitätsformen sowie Klimaschutzziele. Neben den bereits selbst gesetzten Zielen der Stadt Warendorf sind auch übergeordnete Vorgaben für die Zielkonzept-Entwicklung zu berücksichtigen. Dies sind bspw. Zielstellungen der EU, des Bundes und des Landes.



## Ziele der Stadt Warendorf (Auswahl)

### Strategieprozess Kernthema Warendorf: mobil!

- Qualität des öffentlichen Nahverkehrs sichern und ausbauen
- Radverkehr stärken
- Anbindung der Ortschaften sicherstellen
- Mobilität für alle ermöglichen
- Verschiedene Verkehrsträger verbinden / abstimmen
- Umweltfreundliche Technologien im Verkehr stärken
- Erreichbarkeit von Warendorf verbessern
- Belastungen durch den motorisierten Individual- und Güterverkehr reduzieren

## Übergeordnete Zielvorgaben (Auswahl)

### EU-weite Zielstellungen

- Pariser Klimaabkommen (2015) : 1,5 °C Ziel
- European Green Deal (2019):
  - Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, um 55% bis 2030 (ggü. 1990)
  - Klimaneutralität bis 2050

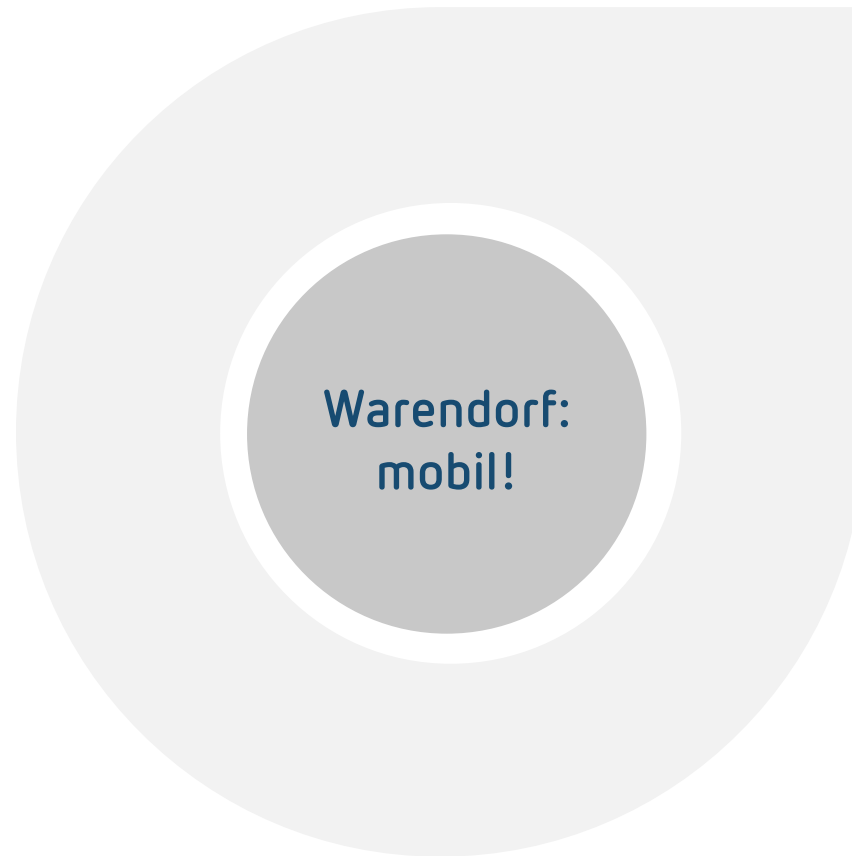
### Deutschland

- Personenbeförderungsgesetz
  - Herstellung der Barrierefreiheit
- Klimaschutzgesetz
  - Treibhausgasneutralität bis 2045
  - bis 2030 THG-Emissionen um 65% senken (ggü. 1990)
  - 65 Mio. Tonnen weniger CO<sub>2</sub> im Verkehrssektor

### Nordrhein-Westfalen:

- „Vision-Zero“ (Verkehrssicherheit)
- Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz
  - Radfahren fördern, 25% am landesweiten Modal Split

# Zielkonzept Warendorf



# Zielkonzept Warendorf



# Warendorf: mobil!

Oberziele



**LEBENSWERTES WARENDORF**  
MOBILITÄT STADT- &  
UMWELTVERTRÄGLICH  
ORGANISIEREN

A



**KLIMANEUTRALE  
MOBILITÄT**  
ALS RÜCKGRAT IN  
WARENDORF

B



**MOBILITÄT FÜR ALLE**  
BARRIEREFREIE  
MOBILITÄTSANGEBOTE &  
SICHERE STRAßENRÄUME

C



**LOKALE UND REGIONALE  
ERREICHBARKEIT**  
SICHERN & OPTIMIEREN

D



**DIGITALISIERUNG &  
KOMMUNIKATION**  
GEMEINSAME IDEEN  
ENTWICKELN

E

Unterziele

Zukunftsfähige und  
klimaresiliente Gestaltung des  
öffentlichen Raums

A1

Qualität des  
öffentlichen Nahverkehrs  
sichern und ausbauen

B1

Barrierefreie Gestaltung der  
Verkehrsinfrastruktur im  
Stadtgebiet

C1

Anbindung der Ortsteile  
untereinander und ins Zentrum  
verbessern

D1

Verkehrsmittel vernetzen und  
aufeinander abstimmen

E1

Stärkung von qualitativ  
hochwertigen Verweil- und  
Aufenthaltsmöglichkeiten im  
öffentlichen Raum

A2

Radverkehr übergreifend  
stärken: Infrastruktur,  
Fahrradparken, Service und  
Kommunikation

B2

Erhöhung der  
Verkehrssicherheit und des  
subjektiven Sicherheitsgefühls  
im Straßenverkehr

C2

Erreichbarkeit der Innenstadt  
optimieren

D2

Umweltfreundliche  
Technologien im Verkehr  
stärken

E2

Minimierung verkehrsbedingter  
Umweltbelastungen

A3

zu Fuß gehen als sichere und  
komfortable Basismobilität  
etablieren

B3

Mehr Spiel- und  
Bewegungsräume  
für Kinder

C3

Schnelle Radverbindungen in  
die Nachbarkommunen

D3

Bestehende Angebote  
digitalisieren

E3

Stadtverträgliches Parken:  
Lenkung & effizientes  
Management  
im ruhenden Kfz-Verkehr

A4

Flexible Mobilitäts-  
Angebote schaffen (z.B. On-  
Demand & Sharing)

B4

Zielgruppenangepasste  
Informationen und Angebote  
einfach zugänglich  
machen

C4

Erreichbarkeit der  
Gewerbegebiete  
verkehrsmittelübergreifend  
optimieren

D4

Anlassbezogene Beteiligungen  
durchführen und Intensivierung  
von Öffentlichkeitsarbeit

E4

Nahmobilitätsfreundliche  
Altstadt und Quartiere

A5

kommunales, betriebliches und  
schulisches  
Mobilitätsmanagement  
ausbauen

B5

Sichere und  
bewegungsfördernde  
Schulwege

C5

Verträgliche Einbindung der  
Güter- und Logistikverkehre in  
der Stadt

D5

Alle Zielgruppen in den  
Planungsprozess einbinden  
(Kinder, Senioren)

E5



## LEBENSWERTES WARENDORF MOBILITÄT STADT- & UMWELTVERTRÄGLICH ORGANISIEREN

**A1** Zukunftsfähige und klimaresiliente Gestaltung des öffentlichen Raums

**A2** Stärkung von qualitativ hochwertigen Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum

**A3** Minimierung verkehrsbedingter Umweltbelastungen

**A4** Stadtverträgliches Parken: Lenkung & effizientes, Management im ruhenden Kfz-Verkehr

**A5** Nahmobilitätsfreundliche Altstadt und Quartiere

Das Mobilitätskonzept soll dazu beitragen, dass die Lebensqualität in der Stadt erhalten und verbessert wird. Die attraktive Altstadt und lebenswerte Straßen, Wege und Plätze sowie verkehrsberuhigte Ortsteile sollen ein wichtiger Standortfaktor von Warendorf sein. Daher werden öffentliche Räume, Stadtentwicklung und Mobilitätsplanung zusammen gedacht und mit Umweltbelangen verzahnt. Dies betrifft wiederum auch die Stadt der kurzen Wege zum Beispiel durch gut erreichbare Alltagsziele und eine integrierte, nachhaltige Flächenentwicklung. Dafür sollen Straßen, Wege und Plätze, insbesondere in den Ortszentren zugunsten von Aufenthalts-, Nahmobilitäts- und Erholungsqualitäten gestaltet und ggf. umgenutzt werden. Weitere Ziele wie die Reduktion von Umweltbelastungen sind hierbei eng verknüpft.

### Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen



Mehr Tempo 30 einrichten



Umgehungsstraße Freckenhorst

Begrünung im Straßenraum (Schwammstadt)



Mehr Sitzgelegenheiten schaffen

Ausbau der Fußgängerzone und Verkehrsberuhigung in der Altstadt



### Zielindikatoren

- » Rückgang der Lärm- und Schadstoffbelastung
- » Zulassungszahlen Fahrzeuge mit alternativem Antrieb
- » Erhöhung des Modal-Split-Anteils im Umweltverbund
- » Anzahl geplante und umgesetzte Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung





## KLIMANEUTRALE MOBILITÄT ALS RÜCKGRAT IN WARENDORF

Qualität des öffentlichen Nahverkehrs sichern und ausbauen

B1

Radverkehr übergreifend stärken: Infrastruktur, Fahrradparken, Service und Kommunikation

B2

zu Fuß gehen als sichere und komfortable Basismobilität etablieren

B3

Flexible Mobilitäts-Angebote schaffen (z.B. On-Demand & Sharing)

B4

kommunales, betriebliches und schulisches Mobilitätsmanagement ausbauen

B5

Zu Fuß gehen und Radfahren sind die gesündesten und nachhaltigsten Fortbewegungsarten. Entsprechend soll aktive Mobilität in Warendorf gefördert werden. Dazu braucht die aktive Mobilität mehr Fläche und mehr Qualität im Straßen- und Stadtraum. Hierbei gilt es, Wegeketten von Anfang bis Ende zu denken. Dies bedeutet vor allem durchgängige Rad- und Fußverbindungen, die komfortabel und schnell sind. Stadtplanung und Verkehrsplanung müssen in diesem Kontext zusammen gedacht werden. Dabei spielen neben der Erreichbarkeit und der Geschwindigkeit, Komfort, Zuverlässigkeit sowie Barrierefreiheit eine wesentliche Rolle. Gleichzeitig soll der Umweltverbund stärker als Alternative zum Kfz-Verkehr etabliert werden. Daher ist die Sicherstellung eines dichten, schnellen und zuverlässigen ÖPNV-Angebotes unerlässlich.

### Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen



Ausbau Mobilstationen



Schulwegpläne für alle Schulen aufstellen



Umsetzung Radverkehrskonzept



Carsharing-System einrichten



Ausbau von Flanierwegen für den Fußverkehr

### Zielindikatoren

- » Anzahl umgesetzter Ausbaumaßnahmen aus dem Radverkehrskonzept
- » Erhöhung des Modal Split Anteil im Umweltverbund
- » Zufriedenheit Rad- und Fußverkehr
- » Anzahl der öffentlichen Radabstellanlagen



## MOBILITÄT FÜR ALLE BARRIEREFREIE MOBILITÄTSANGEBOTE & SICHERE STRAßENRÄUME

C1  
Barrierefreie Gestaltung der  
Verkehrsinfrastruktur im  
Stadtgebiet

C2  
Erhöhung der Verkehrssicherheit  
und des subjektiven  
Sicherheitsgefühls im  
Straßenverkehr

C3  
Mehr Spiel- und  
Bewegungsräume  
für Kinder

C4  
Zielgruppenangepasste  
Informationen und Angebote  
einfach zugänglich  
machen

C5  
Sichere und  
bewegungsfördernde  
Schulwege

Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen und Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben partizipieren zu können. Daher stellt die Sicherstellung und Förderung eigenständiger Mobilität für alle ein vordergründiges Ziel der Stadt Warendorf dar. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund sich verändernder demografischer Rahmenbedingungen, aber auch gesundheitlicher Risiken zum Beispiel durch klimatische Auswirkungen zu berücksichtigen.

Neben dem Ausbau barrierefreier Verkehrsinfrastrukturen und der Erhöhung der Verkehrssicherheit sind soziale, gesundheitliche und klimarelevante Aspekte in die Verkehrs- und Mobilitätsplanung einzubeziehen. Dazu sollen mehr Platz und Qualität für zu Fuß Gehende und Radfahrende sowie mehr Bewegungsräume für Kinder und Erwachsene geschaffen werden - kurz: mehr Mobilität und Raum für alle.

### Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen



Barrierefreier  
Ausbau der  
Haltestellen



Bau einer  
Calisthenics Anlage



Schulweg-  
sicherheit



Sicherheits-  
audits



Doppelbordequerungen  
an  
Hauptverkehrsstraßen

### Zielindikatoren

- » Anteil der barrierefreien Haltestellen
- » Anteil der barrierefreien Querungen und Wege
- » Rückgang der Unfälle mit Fuß- und Radbeteiligung
- » Rückgang von Hol- und Bringverkehren an den Schulen



## LOKALE UND REGIONALE ERREICHBARKEIT SICHERN & OPTIMIEREN

D1 Anbindung der Ortsteile untereinander und ins Zentrum verbessern

D2 Erreichbarkeit der Innenstadt optimieren

D3 Schnelle Radverbindungen in die Nachbarkommunen

D4 Erreichbarkeit der Gewerbegebiete verkehrsmittelübergreifend optimieren

D5 Verträgliche Einbindung der Güter- und Logistikverkehre in der Stadt

Eine Vielzahl an Wegen werden täglich innerhalb Warendorfs zurückgelegt. Zudem gibt es enge Verknüpfung zu den umliegenden Städten. Um als Wohn- und Arbeitsstandort attraktiv zu bleiben, ist die Steigerung der verkehrsmittelübergreifenden Erreichbarkeit ein weiteres wichtiges Ziel. Für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung sind dabei neben der Sicherung der regionalen Erreichbarkeit über die Straße vor allem Radwege und regionale ÖPNV-Beziehungen zu stärken.

Zudem gilt es, die Wirtschaft miteinzubeziehen und Projekte gemeinsam zu initiieren. Handwerker:innen, Einzelhändler:innen oder Gewerbetreibende, alle Gruppen sind auf gute Erreichbarkeiten angewiesen, um Kund:innen zu empfangen, Waren zu liefern oder um Einsätze vor Ort gut umsetzen zu können. Daher ist es wichtig, die Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte, der Altstadt und der Ortsteile zu sichern und gleichzeitig auch die Mobilitätswende im Güter- und Logistikverkehr einzuleiten und zu gestalten.

### Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen



Erhöhung des Bustakts



Konzept Lieferrundfahrten für die Altstadt



Radwege zwischen den Ortsteilen



30min Takt im SPNV

Einbindung Gewerbegebiete in den Umweltverbund

### Zielindikatoren

- » Anzahl geschaffener und geplanter Radverbindungen
- » Verbesserung der Reisezeit des Umweltverbunds von den Ortsteilen ins Zentrum
- » Erschlossene Gewerbegebiete im ÖPNV
- » Zufriedenheit von Unternehmen in den Gewerbegebieten zum Thema Mobilität



## DIGITALISIERUNG & KOMMUNIKATION GEMEINSAME IDEEN ENTWICKELN

Verkehrsmittel vernetzen und aufeinander abstimmen

E1

Umweltfreundliche Technologien im Verkehr stärken

E2

Bestehende Angebote digitalisieren

E3

Anlassbezogene Beteiligungen durchführen und Intensivierung von Öffentlichkeitsarbeit

E4

Alle Zielgruppen in den Planungsprozess einbinden (Kinder, Senioren)

E5

Die einzelnen Verkehrsmittel des Umweltverbundes können alleine nicht die Mobilitätswende einleiten. Vielmehr ist ein Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger nötig. Nahtlose und vernetzte Mobilität eröffnet zudem Möglichkeiten für innovative Mobilitätsdienstleistungen, wie beispielsweise Ride-Sharing-Plattformen, Carsharing und Mikromobilitätslösungen. Diese Dienste bieten flexible und bedarfsorientierte Optionen, die den individuellen Mobilitätsanforderungen gerecht werden und gleichzeitig die Auslastung von Verkehrsmitteln verbessern können.

Durch die Digitalisierung können so die Verkehrsabläufe optimiert und effizienter gestaltet und gleichzeitig Ressourcen geschont werden. Insgesamt trägt die Digitalisierung damit nicht nur zur Effizienzsteigerung bei, sondern ermöglicht auch eine nachhaltigere und bürgerfreundlichere Mobilität, die den Herausforderungen der Mobilitätswende gerecht wird.

### Handlungsfelder und Beispielmaßnahmen



Rufbusse und Bürgerbusse mit On-Demand Systemen optimieren



Ausbau der Ladeinfrastruktur



Mobilstationen einrichten



Vor-Ort Beteiligung bei Neu- und Umbaumaßnahmen



Optimierung der Lichtsignalanlagen-Schaltung im Stadtgebiet

### Zielindikatoren

- » Anzahl der Mobilstationen
- » Anzahl Sharing-Räder/ Carsharing im Stadtgebiet pro Einwohner
- » Anzahl E-Ladesäulen pro Einwohner
- » Durchgeführte Beteiligungsformate